

Halle'sches Tageblatt.

Nummernheftigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate besondern sämtlichen Annoncen-Bureau.

Nr. 258.

Sonntag, den 3. November.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geßstraße 67 und R. Ponne, Leipzigerstraße 77.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. November. Er. Maj. Panzer-Korvette „Seydlitz“, 8 Geschütze, Kommandant Kapitän Gensler, ist zu 31. Oktober c. von Kiel nach Plymouth in See gegangen. — Er. Maj. Dampfpannonenboot „Seydlitz“, 4 Geschütze, Kommandant Kapitän-Vize v. Schudmann I., hat sich am 30. Oktober von Shanghai nach Chfoo begeben.

Wien, 1. November. Die Landespolizeibehörde hat in dem Verlage der hiesigen Genossenschafts-Buchdruckerei erschienenen „Münchener Kalender für das arbeitende Volk“ 1879 und die Druckchrift „Der arme Konrad“ heute in Beschlag genommen und verboten.

London, 1. November. Das Ultimatum der englischen Regierung an den Emir von Afghanistan verlangt, daß die „Daily News“ sich aus Simla vom 31. v. Mts. lösen lassen, welche Abreise, Empfang der britischen Mission, die Erfüllung anderer Bedingungen. Man ist dort der Ansicht, daß der Emir das Ultimatum annehmen wird, doch glaubt man, daß derselbe zunächst transigieren werde.

Einer Meldung der „Times“ zufolge wird das Reichsgericht in der nächsten Woche eine Spre. egyptische Waise im Betrage von 8,500,000 Pfd. Sterl. emittieren. Die Emissionstourne wird zwischen 70 und 75 betragen. Frankreich und England haben die Ernennung von Spezial-Kommissionen zur Verwaltung des verfallenen Vordenbesitzes angetreten.

London, 1. November. Gladstone hielt in Abyssinien eine Rede, in welcher er die Ereignisse im Orient von der türkischen Graufamkeit gegen die Bulgaren an sprach, um dadurch die Nachsicht der liberalen Partei zu erlangen, welche davon abgesehen hätte, in kritischen Zeiten, der kaum, wenn die Hoffnungen durch die von der Regierung angenommene Haltung getrübt seien, Angriffe gegen die Regierung zu richten. Jetzt habe die liberale Partei sich darauf hingewiesen, daß die Regierung durch den Krieg in Afghanistan eine neue Gefahr herbeiführe. Gladstone ging jedoch auf die afghanische Angelegenheit über und hob hervor, die Ehre und die Interessen Englands seien den Prinzipien der Gerechtigkeit gemäß anstreben zu werden; er wolle sich jetzt nicht über die Pläne der Regierung verbreiten, weil er über dieselben nicht genügend versichert sei, nach dem bekannt gewordenen Tathatsachen sei er indessen die Haltung der Regierung verurtheilt. Gladstone vertrat das gegenseitige Verhältnis zwischen England und Afghanistan mit dem Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland im Jahre 1870 bei dem Zwischenschritt mit Benedetti. Gladstone schilderte hierbei die politische Politik, die eine mysteriöse Politik und eine Politik der Praeferei sei und Verwirrungen in den auswärtigen Angelegenheiten hervorbringe.

Der Redner schloß mit dem Hinweis darauf, daß der bevorstehende Krieg eine Vermehrung der Steuern, eine Verletzung der Konstitution und eine Kämpfung des Handels herbeiführen würde. — Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Simla vom 31. Oktober gemeldet, nach den neuesten Informationen bezüglich der Antwort des Emirs Schir Ali sei dieselbe keineswegs zufriedenstellend gewesen. Der Emir habe keine Entschuldigungsverträge und im Allgemeinen wenig Geneigtheit für eine friedliche Lösung der Differenzen gezeigt. Dennoch habe die englische Regierung beschlossen, dem Emir eine letzte Gelegenheit zu bieten, den Krieg zu vermeiden, indem sie ihm ein Ultimatum überreichte, in welchem sie ihre Bedingungen aufzählte und eine prompte Antwort verlangte. — Eine Gesundheitskommission des Friedens-Stammes ist in Peshawar eingetroffen und hat das Verbrechen abgegeben, daß der ganze Stamm sich den Engländern anschließen werde. — Der Gesundheitszustand der afghanischen Truppen in Almusjid ist sehr schlechter.

Paris, 1. November. Die Staatskasse macht die Zahlung des fälligen Koupons der unfrüheren Schuld bekannt.

Berlin, 1. November.

Auch offiziell wird jetzt behauptet, daß sich die nächste Landtagsession wegen der vom Staate zu übernehmenden finanziellen Verpflichtungen mit der Reform des Gewerbe-Schulwesens zu beschäftigen haben wird. Die grundlegenden Satzungen über die künftige Organisation, die vor einigen Monaten durch die bekannte Konferenz festgestellt sind, werden für die Reform maßgebend bleiben; dagegen hängt der Zeitpunkt, an welchem dieselbe allgemein ins Leben treten soll, von mancherlei Vorbedingungen ab, die ihrer Erfüllung noch fern sind. Ferner steht außer Zweifel, daß dem Landtage ein Rentenbau-Gesetz vorgelegt wird, um diejenigen Mittel aufzubringen, welche zu landwirtschaftlichen Meliorationen erforderlich sind. Der Zustimmung des Landtages hält man sich versichert, weil bei dem Gegenstände keine Parteiinteressen in Frage kommen.

Das von dem französischen Unterrichtsminister Darboug der Kammer überreichte statistische Verzeichnis der in Frankreich bestehenden geistlichen Kongregationen, Genossenschaften und Verbindungen nebst ihren Anstalten, Liegenenschaften u. s. w. zerfällt in folgende Abschnitte:

1. Geestlich erlaubte männliche Kongregationen und Genossenschaften.
2. Geestlich erlaubte weibliche Kongregationen und Genossenschaften.
3. Nicht autorisierte männliche Genossenschaften (Ministerium des Innern).

4. Nicht autorisierte weibliche Genossenschaften (Ministerium des Innern).
5. Erlaubte männliche Genossenschaften für Unterricht und die von denselben geleiteten Staats- oder Privatschulen (Unterrichtsministerium).
6. Staats- oder Privatschulen unter der Leitung weiblicher, vom Senate autorisierter Genossenschaften (Unterrichtsministerium).

Wir entnehmen dieser Statistik folgende Hauptziffern: Man zählt in Frankreich als vom Staate ermächtigt: 5 männliche Kongregationen mit 115 Anstalten in Frankreich, 109 Anstalten im Auslande und im Ganzen 2418 Mitgliedern; 4 Genossenschaften mit 84 Mitgliedern; 23 Vereine mit 2328 öffentlichen und 768 Privatschulen; 224 Frauen-Kongregationen mit 2450 Anstalten und 93245 Mitgliedern; 35 Diözesan-Kongregationen mit 102 Anstalten und 3794 Mitgliedern und 644 Diözesan-Genossenschaften mit 16741 Mitgliedern. Die Zahl der vom Staate nicht ermächtigten männlichen Genossenschaften beläuft sich auf 387 mit 3744 Mitgliedern; die der weiblichen Institute dieser Art auf 602 mit 14003 Mitgliedern. Im Ganzen befehlen 528 Frauen-Kongregationen, welche 10951 öffentliche und 6527 Privatschulen dirigieren. Die Zahl der Ordensbrüder und Ordensschwester in Frankreich beläuft sich auf nahezu 200 000.

Der neu zu bildende freihändlerische Verein, der seinen Hauptsitz in Berlin haben wird und dessen Hauptbestimmung eine kräftige praktische Agitation gegen die Schutzzölner ist, wird am Prinzip der mit anderen Nationen abzuschließenden Handelsverträge festhalten, unter der Voraussetzung, daß sie dieselbe Basis wie die gegenseitigen Handelsverträge haben müssen.

Auch die heute erschienenen „Berliner Nachrichten“ sind, weil als Fortsetzung der verbotenen „Berliner Freien Presse“ angesehen, heute in aller Frühe verboten und konfisziert worden.

London, 1. November. (B. L.) Ein Nachfolger zur Revision und Vervollständigung des Werkes des Berliner Kongresses wird an genehmigter Stelle für sehr wahrscheinlich gehalten.

Die Hebung des Panzer-Schiffes „Großer Kurfürst“.

Heute, am 31. Oktober, sind genau fünf Monate verflossen, als Deutschland von der schrecklichen Kunde betroffen wurde, daß durch einen Zusammenstoß zweier unserer Panzer-Schiffe eines der größten derselben untergegangen und mit sich einen großen Theil seiner Mannschaft in den Wellen begraben habe. Und heute ist der Vertrag in Kraft getreten, mittels dessen zur Hebung des am Meeresboden liegenden Schiffes ein ernstlicher Versuch gemacht werden soll. Dem Fernersehen mag die dazwischen liegende Zeit lang

Sechstes Kapitel.

„Ich habe, Herr, gelitten und geküßt! Doch fremd zu wachen in der Heimath — nein! Durch Vernehmlich wird das Bitter nicht verjagt! Chamisso.“

Inzwischen war Doris in der bekannten Hafenstadt angekommen.

Es war wieder Jahrmärkt, wie damals, als sie im Boote des Dorfersterns in so frohlicher Gesellschaft hier gewesen. D ewiger Himmel! Wie pochte ihr Herz! Sie hätte unmerklich den Weg vom Bahnhof zum Hafen zurücklegen mögen, so sehr schämte sie sich.

Allein ihre Furcht war unnütz. Kein Mensch kannte sie, keiner achtete auf sie. Diese Leute hatten die Verlorenen ja nicht vermist und ihre Spur war von tausend hin- und herflutenden Ereignissen längst verwischt worden.

Es war bereits Nachmittag, und die Post, welche täglich vom Festlande hinüber nach der Halbinsel fuhr, bereits fort. Allein es schien unserer Freundin ein unerträgliches Gebanke, bis zum andern Tage wartend hier zu liegen, abgesehen davon, daß von der letzten Poststation bis zu ihrem heimatlichen Dorf noch ein Weg von einer Stunde zurückzulegen war. Sie versuchte daher, ein Boot zur Ueberfahrt zu bingen.

Die Schiffer, mit denen sie sprach, schüttelten die Köpfe. „Es geht nicht“, sagten sie. „Es geht eine See, gegen die ein Boot nicht aufkommt. Der Wind ist contrair, die Fahrt würde viele Stunden dauern.“

Doris war untröstlich. Sie versicherte, durchaus noch heute hinüber zu müssen und hätte die Reise wahrscheinlich auf eigene Faust versucht, wenn ihr Jemand sein Boot hätte anvertrauen mögen.

Während ihrer Verhandlung mit den Schiffen hatte sich eine Gruppe von Matrosen, Müßiggängern und Sektirern um sie verjammelt.

Aber so sehr sie zu andern Zeiten dadurch gestört worden wäre, so gleichgiltig war ihr in ihrer Erregung die Aufmerksamkeit, welche sie hervorrief.

Ein stämmiger Mensch mit einer Bootsmannschaft auf dem Kopf betrachtete, die Hände in den Hosentaschen, wohlgefällig lächelnd, das hübsche Mädchen.

Die beiden Dorotheen.

Roman von Cora Marbod.

(Fortsetzung.)

„Wie atmete tief auf. Sein Gesicht überflog eine weiße Blässe, aber er schüttelte nur abnehmend den Kopf. Wir müssen unerschrocken nach dem Strande reisen!“

„Nach Wolfram.“

„Nach Ihrer Schilderung liegt Ihnen das viel daran, als mir.“

„Ich reise natürlich binnen einer Stunde dahin ab.“

„Und ich begleite Sie! Arme Doris! Allein am Ufer der Mutter, fremd in der Heimath, oh! Glauben Sie, ich könnte hier zögern, wenn ich dieses weiß!“

„So kommen Sie! Wir haben keinen Augenblick zu verlieren.“

Die neuen Freunde gönnten sich kaum so viel Zeit, um ihren Begleitern Abschied zu nehmen und ihr selbsten Betragen zu entschuldigen. Sie bestiegen Wolfram's Boot, der eilig der Stadt zusagte, während es den zurückbleibenden Herren überlassen war, die Drohsche zu benutzen.

„Da geht meine Erbschaft hin!“ lachte Dr. Singer, in Davonrollen nachsahend.

„Wie so?“ fragten einige Herren.

„Sind Sie verwandt mit Wolfram?“

„Nein. Er hätte mir für den Fall seines Todes nur ein Erbe vermacht, um das ich ihn bat. Er besitzt einen unermesslichen Knochenschau.“

„Da lachen Sie auf.“ Die Erklärung, in der scharfen und monotonen Sprechweise des Arztes gegeben, wirkte zu beruhigend.

„Sie haben ihn darum?“

„Er vermacht es Ihnen im vollen Ernst?“

„Was weiter? — Eine Liebe ist der andern werth!“

„Jedenfalls mußte er, daß das Duell nicht stattfinden würde.“

„Nein. Das erfährt er erst, nachdem die Sache schon entschieden und festgesetzt war.“

„Was lag der Forderung eigentlich zu Grunde und weshalb trat sie jetzt außer Kraft?“ fragte der andere Arzt.

„Das wissen Sie nicht?“ rief der rote Leutnant.

„Ich sah es schon auf dem Balle kommen!“

„So? — Nun was denn? Neben Sie doch!“

„Wolfram machte der Baronesse von Heereshof die Cour und Weise hielt sich höher für deren begünstigten Liebhaber. Darüber wurde der letztere wütend, suchte den Nebenbuhler in seinem eignen Hause auf und beleidigte ihn vernehmlich, daß Wolfram eben weiter Nichts übrig blieb, als ihn zu fordern.“

„Ja, entweder ist es so oder anders!“ meinte Dr. Singer.

„Und Sie vielleicht besser unterrichtet?“

„Nein. — Mein. Was weniger schlecht.“

„Meine Herren!“ rief Wolfram's Nachbar. „Erlauben Sie, daß ich Sie förmlich zu mir zum Frühstück einlade! Ich denke, wir haben Alle einen geschärften Appetit auf diese Strapaze.“

„Meine Kämmer werden mich für einen Miethsling halten, wenn ich sie heute nicht weide.“ murmelte Singer.

„Gleichviel. Was Barbara betrifft, so werde ich ihr erklären, daß ich nur, um Bäckeres über diese höchst romantisch auftauchende und verschwindende Doris zu erfahren, ausgeblieben sei.“

Demnachst saßen die Herren nach dem Gute des Selbstanten.

Inzwischen rollten Wolfram und Weise auf der Eisenbahn ihrem fernem Ziele entgegen. Welch eine lange Reise hatten sie noch vor sich und von welcher verzehrenden Ungebuld waren Beide erfüllt!

Wolfram, der das choleriche Temperament seiner Geliebten kannte, fürchtete unmöglich für sie. Er mußte besorgen, daß abermals die Beweisung sich ihrer bemächtigte, und flüchtete vor Erwartung, Angst und Nothnung.“

Umso dagegen, so nahe der ersehnten Entfaltung, machte noch einmal alle Stadien der Zweifel bis zur erwandenden Siegesfreudigkeit durch. Er hatte mit Aderfälligkeit entsetzlichen mögen, um endlich, endlich Genüßigkeit zu haben.

erschienen sein, trotzdem aber ist sie nicht zu groß, wenn man die nothwendig vorher zu lösenden Vorklagen näher kennt, und um dies in das richtige Licht zu stellen, ist es nothwendig, auf den Unglückstag des 31. Mai zurückzugehen und den Verlauf der Dinge von vorn an zu verfolgen.

Sofort nach der unglücklichen Katastrophe wurde der Besizer eines bei Follstone stationirten Taucherschiffes vom Gesandtschaftssekretär selbst beauftragt, die Lage des verunglückten Schiffes zu ermitteln und möglichst viele Gegenstände von demselben zu bergen. Es kam zunächst darauf an, zu ermitteln, in welcher Lage sich das Schiff befand und welches der Gesamtaufwand desselben sei, wonach erst festzustellen war, ob die Beschädigungen des Schiffes eine Reparatur zum Zwecke künftiger Verwendbarkeit desselben überhaupt zu lassen und ob die Kosten solcher Reparaturen zu dem künftigen Werthe des Schiffes in richtigem Verhältnisse ständen. Da die Admiralität sich aber bei dieser wichtigen Frage nicht auf die Ermittlungen eines unbeeidigten Privatmannes verlassen konnte, so wurde ein Schiffbauingenieur der deutschen Marine mit mehreren auf den kaiserlichen Werften ausgebildeten Tauchern nach Follstone abgeandt, um die bisher gewonnenen Resultate in Bezug auf ihre Richtigkeit zu prüfen und die weiteren Untersuchungsarbeiten mit dem englischen Unternehmer energisch fortzusetzen. Daneben wurde der Aviso „Voreley“ an die Unglücksstelle stationirt, ein englisches Feuererschiff vom Trinity House und das Bergfahrzeugs „Voreas“, ein starker Schlepddampfer mit Tauchergeschäften und Bergungsmateriali dahin entsendet. Das Ergebnis der angestellten Arbeiten war folgendes: Zunächst gelang die Bergung einer Anzahl wertvollere als Braud befindlicher Gegenstände. Dann aber wurde ermittelt, daß das Schiff mit dem Kiel schräg nach oben auf dem Boden liegt und zwar so, daß die nach dem französischen Ufer des Kanals gewendete Vorderseite, auf welcher sich auch das durch den Rammschlag verursachte Leck befindet, mit der Augenkante des Oberdeckes auf dem Boden aufliegt, resp. um etwas in denselben eingesunken ist, während auf der Steuerbordseite die Oberdeckskante mehrere Meter vom Meeresboden entfernt ist. Der Neigungswinkel des Schiffes gegen die Vertikale beträgt ungefähr 15 Grad. Der Meeresgrund an der Unglücksstelle ist fester größerer Sand mit kleineren Steinen und Schlickbildung; letztere macht sich namentlich in dem Räume zwischen Oberdeck und Meeresboden geltend und erschwert, durch die Bewegungen der Taucher und der Strömung von Ebbe und Fluth ausgeführt, die Untersuchung des Oberdeckes außerordentlich. Hinten stützt sich das Schiff mit dem Heckschiff auf den Boden. Der vordere Thurm ist herausgefallen, das Schanzkleid ist theilweise zertrümmert, die Kommandobrücke zerstört. Der hintere Thurm und der Schornstein haben der oben gebachten Schwierigkeiten halber von den Tauchern nicht aufgefunden werden können, auch konnten diese nicht in das Innere des Schiffes dringen, da die Seitenfenster, welche allein zugänglich sind und zum Theil offen stehen, zu klein sind, um den Durchgang zu gestatten.

Das Schiff ist nicht durchgebrochen, wie anfangs vermutet wurde, und der Schiffsboden ist bis auf das Leck unverfehrt. Mit seinem höchsten Theile, dem vorderen Kiele, ragt das Braud je nach den Fluthverhältnissen 4 und 5 1/2 Faden gegen die Meeresfläche empor. Das Wegklaren der Tatzelgale, Masten, Rauen, Stangen, Anker u., welche theils noch unverfehrt, theils gebrochen am Schiffe haften, theils zerdrückt unter und neben demselben liegen und die Taucherarbeiten wesentlich erschweren, ist nur zum Theile gelungen. Da sich nach allem Diefen der Zustand des Schiffskörpers im Allgemeinen als gut und brauchbar erwiesen hatte und deshalb eine Reparatur als gerade finanziell widerrathsam nicht erschien, so macht doch ein Hebungsvorschlag sehr umfang-

reiche Vorarbeiten nöthig und die Verwendung eigenen Personals und Material wird unverhältnismäßig kostspielig ausfallen. Dazu kam noch der außerordentlich wichtige Umstand, daß der Erfolg des Versuches auch bei der oben erwähnten Methode keineswegs als gesichert angesehen werden kann. Alle diese Erwägungen veranlaßten die Admiralität, das gesammte Personal, die Fahrzeuge, Apparate u. zurückzubehalten und mit einem Privatunternehmer in England, der mit submarinen Arbeiten vertraut und mit den erforderlichen Apparaten und allem Personal versehen ist, in Verbindung zu treten. Alle sonstigen Anordnungen wurden abgewiesen, da sie zum Theil Bekanntes, theoretisch Unvollständiges, praktisch aber nicht Verwendbares, zum Theil vollkommen Wertloses brachten. Auf Grund dessen ist zwischen der kaiserlich deutschen Admiralität und Herrn Albert Leutner in London ein Vertrag abgeschlossen worden, der in 23 Paragraphen folgende Hauptbestimmungen enthält: Der Unternehmer verpflichtet sich, die Hebungsarbeiten sofort nach Abschluß des Vertrages in Angriff zu nehmen die Wahl der Hebungsmethode bleibt ihm überlassen. Die Hebung des Schiffes mit altem Zubehör soll bis zum 1. August 1879 vollendet sein. An diesem Termine muß das Schiff den von der deutschen Marine Bevollmächtigten in einem englischen Hafen oder einer englischen Klippe in einem zur Fortschaffung nach einem deutschen Hafen geeigneten Zustande übergeben werden. Bei Zweifeln ist das Urtheil der deutschen Bevollmächtigten allein maßgebend. Nach vollständiger Erfüllung der von Herrn Leutner übernommenen Verpflichtungen hat sich die deutsche Admiralität binnen zehn Tagen zu entscheiden, ob sie das Schiff nach einem Heimathshafen schaffen oder nebst Zubehör in England verkaufen will. Im ersten Falle verpflichtet sich die Admiralität zur Zahlung von 40 000 Thlr., oder, wenn sich unter den gegebenen Gegenständen die Thürme mit den Geschützen befinden, von 45 000 Thlr. Bezüglich der nach erfülltem Vertrage soll die betreffende Summe dem Unternehmer in London baar ausgezahlt werden. Entschieden sich dagegen die Admiralität zum Verkaufe des Schiffes nebst Zubehör, so soll der Unternehmer die Hälfte des Erlöses erhalten. Die Hebungsarbeiten werden von Herrn Leutner ohne alle Anstiftung deutscherseits geführt, doch muß dieser ein Tagebuch führen und mindestens alle 14 Tage über den Stand der Arbeiten berichten. Gelingt die Hebung aus irgend einem Grunde, selbst höhere Gewalt eingeschlossen, nicht, so gilt der Vertrag als erloschen. Der Unternehmer haftet alsdann noch für alle etwa durch ungeschickte Behandlung entstandene Beschädigungen; er selbst hat gar keine Ansprüche zu machen. Der Unternehmer darf seine Rechte und Pflichten nicht auf Andere übertragen. Ferner sind die kontrahirenden Theile übereingekommen, daß alle aus dem Vertrage erwachenden, durch gültliche Vergleichung nicht bezulegenden und der gerichtlichen Entscheidung bedürftigen Streitfragen lediglich und ausschließlich durch deutsche Gerichte entschieden werden sollen. Herr Leutner verpflichtet sich, zu diesem Zwecke in Berlin domicil zu nehmen. Der Vertrag wird nur in deutscher Sprache abgeschlossen. Obgleich der Kontrakt an sich schon höchst günstig ist, so erachtet er doch in um so vortheilhafterem Lichte, wenn man dagegen hält, daß die britische Admiralität für die Hebung des an der irischen Küste verunglückten „Bangard“ 175 000 Thlr. kontraktlich zugesagt hat. Zugleich ist der Kontrakt ein Beweis für die Sorgfalt, mit welcher in der Admiralität auch die finanziellen Interessen des Reiches berücksichtigt werden. (Wagdeb. Zig.)

Sachsen und Thüringen.

□ Leipzig, 1. November. Das Gastspiel des Herzoglich Meiningischen Hoftheaters im hiesigen alten Stadttheater schließt heute mit der ersten Hälfte ab. Es wurden mit gleich außerordentlichem Erfolge, wie Julius

Nachdem der Schiffer und seine Genossen verabschiedet waren, blickte Doris einen Augenblick wie betäubt umher. Dann, mit einem Aufschrei, halb des Jubels und halb des Schmerzes, stürzte sie nieder und drückte ihr Gesicht auf den Boden. Sie breitete ihre Arme aus und, unermüdet die alte Dämme darin einzuschließen, preßte sie ihren feiernden Worten an die mütterliche Erde. Taufend stich der Wind über sie hin und brachte ihr den Willkomm der früher so oft vernachlässigten Richte.

Endlich verstumte der metallne Mund, und der Strand war es allein, der mit seinen taujend und aber-tausend zischelnden Zungen eine wohlbekannte oft gehörte Sprache redete. Doris erhob sich.

Der Mond stand hoch am Himmel, doch war es augenblicklich dunkle Nacht, wenn einer jener flatternden Wolkenflöze seinen Glanz verhehlerte.

Doris überlegte, welchen Weg sie wählen sollte. Ging sie an den Dänen entlang, so war sie sicher, vor ihrer Ankunft im mütterlichen Hause von Niemand gesehen zu werden. Denn dieselben waren zu jeder Zeit ein-gang genug, wie vielmehr an diesem wilden Abend.

Aber dieser Weg war der weitere. Viel schneller gelangte sie zum Ziele, wenn sie die allgemeine Straße verfolgte, welche freilich zum Theil durchs Dorf führte.

Ihre Ungebuld entschied für den letzten Weg. Hastig schritt sie vorwärts. Kaum vermochte sie es zu fassen, daß sie wirklich mit jedem Schritte der erlesenen Heimath näher kam. Eine halbe Stunde noch, und sie legte die Hand an das Thürschloß und trat plötzlich hinein zu den Aehren!

Sie preßte in nicht zu bändigendem Jubel beide Hände zusammen. — Aber wie, wenn der unermüdete Anblick der als tod Beweineten zu heilig auf die angegriffenen Nerven der Winter wirkte? Wie, wenn sie die durch ein unerschöpfes Wiedersehen ähnte, die sie so gern noch viele Jahre lang mit hingebender Liebe gepflegt hätte? —

Kaum aber, daß sie den Voratz gefaßt, sich erst vor-sichtig anzunähern, als schon wieder andere Ahnungen in dem erregten Gemüth aufstiegen, um sie zu ängstigen.

„Schar“, Schillers „Räuber“, Shafespeare's Lustspiel „Was Ihr wollt“ und Schillers Drama: „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“ gegeben. Das Schiller'sche Erstlingswerk „Die Räuber“ wurde genau nach der ersten Ausgabe des Werkes (1781) gegeben und zwar nach den Intentionen des Dichters, besonders auch nach die Tracht betrifft, die der Romanantit des 18. Jahrhunderts genau entsprach. Durch die Waffen und übrigen Requisiten, wurden die Zuschauer ganz und gar in ein Stück erzeugenden Räuberlebens versetzt. Die Darsteller dieses gewaltigen Stückes waren ihrer schweren Aufgabe durchaus gewachsen und läßen diebeile in genialster Weise, ja so eigenartig, daß die Darstellung für uns etwas ganz Neues war. Die Künstler und Künstlerinnen erwarben bei jeder Vorstellung der „Räuber“ stürmischen Beifall und Herr Direktor Chronogel wurde nach Schluß der letzten Arie jeden Abend verdienstermaßen hervorgerufen. Der Aufführung der „Räuber“ folgte das Shafespeare'sche Lustspiel „Was Ihr wollt“, das unter pietätvoller Behandlung des Originals von dem Herzog Georg von Meiningen selbst eingerichtet ist. Der köstliche Humor, den der Dichter in diesem Stücke entwickelt, kam in vollster, fast überausglücklicher Weise zur Geltung und das Auditorium konnte sich oft der lautesten Heiterkeit, des herzlichsten Mitlachens nicht enthalten. Die Ausstattung des Stückes war in allen seinen Theilen prachtvoll und imponirte allgemein, überhaupt eehrte die seine Einrichtung den stürmischen Bearbeiter. Es wurde wiederum vorzüglich gespielt. Wie man hört, werden die Damenrollen unter der Leitung der Gemahlin des künftigen Herzog Georg, der Frau von Freifrau von Heiburg, einstudirt, was selbstverständlich für die Damen von größtem Vorteil ist, da bekanntlich die Gemahlin des Herzogs einst jeht als feinsinnige Bühnenmännlerin sich eines bedeutenden Rufes erfreute. — Die Ver-schwörung des Fiesko zu Genua kommt heute zum fünften und letzten Male zur Aufführung. Die Anziehungskraft dieses Stückes war so groß, daß bei jeder Vorstellung das Haus ausverkauft war und viele Zuschauer auf die nächsten Tage vertrieben werden mußten. Die brillante Ausstattung des Stückes fesselte das Auge ungemein und trug viel dazu bei, daß das Haus jeden Abend gestopft voll war. Freilich thaten die Künstler und ihre Kolleginnen auch in diesen Jugendwerken unseres Schillers wieder ihr Bestes, um die höchste Stufe der Dramatik zu erreichen. Es wurde ihnen daher jeden Abend stürmischer Beifall zu Theil und auch Herr Direktor Chronogel stets die höchste Aner-kennung durch Hervorruf und donnernden Applaus. — Dem Gampstanz der kommenden Woche, d. h. von morgen ab, wird unstreitig Shafespeare's „Wintermärchen“ bilden. Wie bekannt, geben die Meiningen das Wintermärchen nicht in der Dimeistebischen Be resp. Bearbeitung, sondern ganz nach dem Original, der Märchencharakter ist dadurch gewahrt; die Ausstattung von märchenhaftem Pracht über-trifft Alles, was bisher von den Meiningen gesehen wurde. Die Künstlerinnen werden gleich wie in „Was Ihr wollt“ mit ausgefallenern Kame gespielt. Das ganze Personal und eine große Anzahl Statisten sind beschäftigt. Am 15. November beschließen die Meiningen definitiv mit ihr hiesiges Gastspiel, um rechtzeitig zu einem gleichen in Dresden einzutreffen. —

Geitern, am Reformationsfeste, vollzog sich in feierlicher Weise der Rektoratswechsel unserer Universität. Die Frequenz der Hochschule ist glänzender denn jemals; sie zählt augenblicklich 3061 rite immatriculirte Studirende, darunter ein Enkel unseres Kaisers, der Erbprinz Herzog Friedrich Wilhelm von Baden (geb. 9. Juli 1857). Hoch-derseibe hat dauernde Wohnung in dem schönen Hôtel Haupte an der Promenade genommen. Dr. M.-W.

„Vielleicht hat der Blitz in unser Haus eingeschlagen? Vielleicht ist es niedergebrannt? Oder vielleicht sind Winter und Schmelzer fortgezogen und Fremde Menschen empfangen mich mit erstaunten Gesichtern?“

Sie begann zu weinen und schneller zu laufen. „O mein Gott, nur das nicht!“ betete sie.

Wie gesagt von ihrer Angst raunte sie durch die Gassen des Dorfes. Kein Licht schimmerte ihr entgegen, kein Hund bellte, keine menschliche Stimme ward laut.

Die Wohnräume der Schiffer lagen alle nach der See hin. Auf das Erdreine richteten sich nur kleine Fenster und Läden von Borrats- oder Schlafkammern. Aber in weiter Ferne sah sie, wie einen rothen Stern, das Leuchtfeuer einer gegenüberliegenden Insel glänzen und begrüßte mit seufzenden Blicken dieses liebe, bekannte Zeichen.

Pflichtig blieb sie betroffen stehen. — Was war das? Sie horchte angezerrt und sah sich um.

Am 10. sah das Pfarrhaus mit seinem im Mondlichte funkelnden Fenstern, rechts, wenige Schritte von ihr entfernt, ragte still und feierlich die Kirche über das Gebüsch, welches den Gottesacker beschattete.

Es blieb Alles still. Vielleicht hatten die Dofsen, welche zu Hunderten den Thurm bewohnten, im Traum getrauscht? —

Aber nein, da war es wieder! — Welch ein Ton? — Doris lauschte in atemlosster Spannung. Es war das Klirren einer Menschenstimme, von keinem Weinen begleitet. Was das auf einem Kirchhof so ungewöhnlich? — Aber zu dieser Stunde!

Und doch, wie leicht war es denkbar, daß eine Seemanns-Witwe, deren es hier gar manch' gab, die stille Feiernde des Abends bemut, um dem Anbenden ihres Gatten hier draußen ihre Tränen zu weihen! — Was war es denn, das dem jungen Mädchen die Haare emporstiegen ließ und machte, daß ihre Zähne klappernd gegeneinander schlugen? —

(Fortsetzung folgt.)

Chaussee = Baumaterialien = Lieferung und Anfuhr.

Die zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen für das Jahr 1879/80 erforderlichen Material-Lieferungen und Anfuhr zu:

- 1) für die **Halle-Zeuzenbrücker Chaussee** in der Strecke von Halle bis Hohenturm
die Anfuhr von 30 ehm Pflastersteinen und 1160 ehm Chausstrungssteinen aus den Brücken am Petersberg,
die Anfuhr von 452 ehm Pflaster- und Bedeckungssteine;
2) für die **Halle-Nordhäuser Chaussee** in der Strecke von Halle bis Rietsleben
die Anfuhr von 270 ehm Pflastersteinen aus den Brücken am Petersberg,
die Anfuhr von 653 ehm Pflaster- und Bedeckungssteine aus der Saale;
3) für die **Halle-Vernburger Chaussee** in der Strecke von Halle bis Weidewitz
die Anfuhr von 130 ehm Pflastersteinen und 762 ehm Chausstrungssteinen aus den Brücken am Petersberg,
die Anfuhr von 673 ehm Pflaster- und Bedeckungssteine;
4) für die **Halle-Leipziger Chaussee** in der Strecke von Halle bis Schenditz
die Anfuhr von 1562 ehm Chausstrungssteinen aus den Brücken am Clausberge,
die Anfuhr von 314 ehm Bedeckungssteine;
5) für die **Halle-Verbindungs-Chaussee**
die Anfuhr von 25 ehm Pflastersteinen aus den Brücken am Petersberg,
die Anfuhr von 210 ehm Pflasterland aus der Saale;
6) für die **Halle-Weißenfelder Chaussee** in der Strecke von Halle bis zur Schloßpauer Saalebrücke
die Anfuhr von 180 ehm Porphyrsteinen aus den Brücken am Clausberge,
die Anfuhr von 60 ehm Pflastersteinen aus den Brücken am Petersberg,
die Anfuhr von 300 ehm Pflaster- und Bedeckungssteine;
7) für die **Zägerbener Kohlenstraße**
die Anfuhr von 25 ehm Pflastersteinen aus den Brücken am Petersberg,
die Anfuhr von 75 ehm Pflastersteine aus der Saale

in einzelnen Loosen an den Mindesterfordernden verdingen werden und ist hierzu Termin auf

Wittwoch den 6. November cr.
von 9 Uhr für die sub 1-4 bezehnten Chausseestrecken und Nachmittags 3 Uhr für sub 5-7 genannten Strecken im „Bürgergarten“ hierzuleist abzurufen, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die speciellen Bedingungen in Termine bekannt werden sollen.

Halle a/S., den 28. October 1878.

Die Landes-Bau-Inspection Halle a/S.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischer Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den Mühlgraben und zwar für den Brücke am Hügel des Zägerberges ein zum nördlichen Giebel des Hauses Mühlgraben Nr. 5 b belegenem Theil desselben eine Bauanschlusslinie festgesetzt worden.
Unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Abg. Sammlung pro 1875 Seite 561 u. f. — wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die bezügliche Situationskarte im Polizei-Sekretariat II, Zimmer Nr. 16 eingesehen werden kann und daß etwaige Einwendungen gegen die festgelegte Linie innerhalb einer präskriptischen Frist von vier Wochen bei uns anbringen sind.
Halle a/S., den 31. October 1878. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bisher bei Abhaltung des auf dem Neumarkt stattfindenden Markt-Verkaufes für Fußgänger hervorgerathenen Unbequemlichkeiten, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Gießstraße von der Fleischergasse bis zur Landung des Harzes in die Geißstraße bei Nr. 36 und 37 vom 9. bis einschließlich 11. November cr. für Fußwerke aller Art und Reiter gesperrt ist, daß jedoch am 9. November cr. Waaren und Vuden dort noch angefahren werden können.
Halle a/S., den 1. November 1878. Die Polizei-Verwaltung.

C. Zörner, Kürschnermeister,

gr. Ulrichstraße 48, neben dem Mühlgraben Brauhaus, empfiehlt sein gut sortirtes Pelzwaarenlager, als: Pelze, Gehr- und Hauspelze, ferner Sammeten für Damen und Kinder von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Pelzarten. Gleichzeitig mache auf eine bedeutende Auswahl in Herz-Garnituren verschiedener Qualität aufmerksam, welche jetzt sehr billig sind.
Bestellungen und Reparaturen werden solid ausgeführt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich hierseits

Kuttelhof 4 eine Weissgerberei

errichtet habe und bitte mein Unternehmen gef. unterstützen zu wollen. Alle in mein Fach gehörenden Arbeiten werden mit Sachkenntniß ausgeführt werden.
Rauhgär-Zubereitung von Hunde-, Katzen- und r. Fellen schnell und billigst.
Zrommelstelle werden zugerichtet und gleichzeitig aufgezogen.
Ankauf aller Sorten Felle zu höchsten Preisen.
Halle a/S., den 1. November 1878.

Oskar Heller, Weißgerbermeister.

Filz-Schuhe

aus Filzpantoffeln in größter Auswahl, beites Fabrikat, Preise billig. Ferner empfiehlt sein Lager in Damen-, Herren- und Kinder-Leder-Stiefeln zu bedeutend ermäßigten Preisen der Berliner Schuh- u. Stiefel-Fabrik
J. Rosenow,
15. Leipzigerstraße 15.
Filz- u. Einlegeohlen 25 s

Gegen Husten

besonders empfiehlt als bestes Mittel die in Halle bekannt gewordenen **Salmischen Malzbonbons** von **B. Schubert**, gr. Steinstr. 1.

Die Modelltischlerei

des U. terzeichnen befindet sich
Weidenplan 3a, in Halle a/S.

Modelle werden nach Zeichnungen resp. alten Maß sauber und billig gefertigt, alle Arten Näder nach genauester Sachkenntniß verfertigt.

H. Bertram, Modell-Tischlermeister.

Eine Nähmaschine, passend für Restauration billig zu verkaufen
gr. Steinstraße 36, part.

Alle und neue Möbel, Küchenschränke, Kommoden, Bettstellen, Kleiderchränke, Stühle, Tische, eine noch gute Nähmaschine u. dgl. alles billig zu verk.
Ein gr. u. ein kl. Fudel billig zu verkaufen
Dachritzgasse 13.

Gutschlagende Kanarienhähne verk. billig
gr. Brauhausgasse 16, im 5. II.

Das den Fräulein Cabelins gehörige hier Wühlweg 2 belegene herrschaftlich eingerichtete zweistöckige Wohnhaus mit sorgsam gepflegtem Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Verkaufsbedingungen zu erfragen im Bureau des Justizrath Krulenberg in Halle a/S.

Die Conditore von F. W. Rothnick,

Kanarienhähne 7 empfiehlt täglich frische Pianis u. Spritzkuchen, sowie versch. andere Thee, Dessert-Bäckerei u. f. Confecte und erlauft sich auf ihre neu angekommenen Eisformen aufmerksam zu machen. Es werden Bestellungen darauf, sowie auf Torten, Sahnens und Macaronenbrotge u. dgl. entgegengenommen.

Pfannkuchen in befannter Güte Sonntag von früh 7 Uhr an frisch in der Benne'schen Bäckerei.

täglich frisch in der Bäckerei von
Dr. Siebert, gr. Steinstraße 71.

Pfannkuchen

von heute an täglich frisch in befannter Güte beim Bäckermeister Schulte, gr. Steinstr. 60.
Von heute ab täglich fr. Pfannkuchen in befannter Güte u. feinsten Füllung in der Bäckerei von A. Scap, Sandwegstr. 16.
Das ein Hengschirm stehen neblieben.

6 Pfd. gutes Brod für 5 Sgr.

empfiehlt
L. Wege, Bäckermeister.
Al. Geisosen verkauft billig Trödel 17.

Pfannkuchen

täglich frisch in der Bäckerei von
G. Barth, Harz 48.

ff. Magdeb. Sauerkohl, a Pfd. 9 s, ff. saure Gurken, sowie sämtliche Kolonialwaaren billigst bei
F. J. Kell, Sandwegstr. 12.

Holzschuhe

in allen Größen vorräthig bei
J. B. Strässner.
Hobelsaun und Schranbände, verschied. Werkzeug verk. Geißstraße 19, II.
Dahelst kl. Wohnung sof. zu beziehen.
Eine geb. Bettstelle verk. Japsenstr. 16.
Sopha, Matratzen u. Bettstellen empf. bill. Fink, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.
Gebrauchte Kleidungsstücke, Stiefeln lauft
gr. Steinstraße 25.
Eine noch gute Drehrolle zu kaufen gesucht. Adr. unter P. 10 Postamt 1 erbeten.
Ein Garten in der Nähe der Stadt oder Land, welches sich zur Anpflanzung eines solchen eignet, wird zu kaufen gesucht. Schriften mit Angabe des Preises unter P. 325 bef. **F. Bard & Co.**, Halle a/S.

Glasergesellen

stellt ein **R. Loest.**
Sohn hiesiger Eltern, mit guter Schulbildung, sucht die Papierhandl. von **A. Fritze.**
Bierdeckel sucht Martinsgasse 7.
Wahrscheinl. zugleich Handwärterin auf Näder sucht
Wörzgr. Hof 4, I.
Eine Maschinen-Nähern wird gesucht
H. Ulrichstraße 22, 2 Tr.
Wirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinder mädchen weist nach
Pauline Fleckinger, H. Schlam 3.

Gasthof zu den 3 Königen.

Heute Sonnabend
Pökelknochen.
Wilhelmshöhe
zu Giebichenstein.
Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr ab
Ballmusik.
C. Müller.
Gold. Dyrting auf P. Steinweg gef. Abzuholen Beesenerstr. 5, Quergebäude, 1 Tr.
Dem Landwirthschafts-Unterschiedler Wörzgr. Hof ein dommerdes Hoch zu seinem Geburtstag von sämmtlichen Nektren.

Geucht wird ein Lehrer für Elegie

Zither. Offerten sub **H. 322** an die Annoncen-Exped. von **F. Bard & Co.**, gr. Ulrichstr. 47. (H. 6193.)

Einen zuverlässigen, fleißigen Zitherler sucht (H. 53324.) **Schmelz**, Weidenplan 8.

Auf Damen-Mäntel gelbe Mädd. finden geg. h. Lohn dauernde Besch. Dreiteilstr. 8. **Schmidts.**

Eine **Amme** sucht sofort
Hebamme **Finger**, Steinstr. 23.

Ein ordentl. **Mädchen** von außerhalb wird sofort gesucht
gr. Steinstr. 36, p.

Ein junges **Mädchen** wird für den ganzen Tag gesucht. **H. Schmalz**, H. Verchenfeld 3.

Geucht wird eine **Anfuhrung** (H. 53333.) gr. Brauhausgasse 31.

Eine **Anfuhrung** wird gesucht
Werderburgerstr. 22, p.

Ein junges **Mädchen** von außerhalb aus anständiger Familie, das schon konfessionirte und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sofort oder später Stellung. Näheres Mittelstr. 7, p.

Eine unabh. **Frau** f. Aufs. Findenstr. 13.

Eine gesunde **Amme** sucht Stelle
Giebichenstein, Wöhrstraße 10.

Gr. Plissebrennerei, Elte 1 s, Brüderstr. 13.

Haarzöpfe u. werden sauber angefertigt.

G. Rimow, gr. Ulrichstr. 3.

Wasserleitungshähne reparirt
A. Meicher, Goltzgießer, Schmeerstr. 30.

Alte Hüte

macht (auch feine Damenhüte daraus) in 24 Stunden so schön wie neu für 10 sgr.
Hutmacher-Werkstatt, Spiegelgasse 10.
Das. verk. gutschlag. Kanarienhähne a 22 sgr.

60,000 Mark

sind in einzelnen Beträgen auf gute Hypothek zum 1. Januar f. 3. durch mich auszuliehen.
Justizrath Krulenberg.

Stadt-Theater.

Sonntag den 3. November 1878.
4. Vorstellung im 2. Abonnement.

Das Volk, wie es weint und lacht.

Volkstüch mit Gesang in 3 Akten u. 10 Bildern von D. F. Berg und D. Kallisch. — Musik von Konradi.

Montag den 4. November 1878.
5. Vorstellung im 2. Abonnement.

Hasemanns Töchter.

Freiberg's Garten.

Sonntag den 3. November
Nachmittag-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 s
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Neues Theater.

Sonntag den 3. November
Abend-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 s
Nach dem Concert
Ball.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Liedertafel Eintracht.

Unser Kränzchen findet heute Sonntag 6 1/2 Uhr Abends in unserm Vereinslokal bei Herrn Wunsch statt.
Der Vorstand.

Gasthof zu den 3 Königen.

Heute Sonnabend
Pökelknochen.
Wilhelmshöhe
zu Giebichenstein.
Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr ab
Ballmusik.
C. Müller.
Gold. Dyrting auf P. Steinweg gef. Abzuholen Beesenerstr. 5, Quergebäude, 1 Tr.
Dem Landwirthschafts-Unterschiedler Wörzgr. Hof ein dommerdes Hoch zu seinem Geburtstag von sämmtlichen Nektren.

Bedeutende Preisermässigung.

Flanell-Damen-Röcke, Körper, mit guter Languette, Stück nur 1 1/2 R.
 Flanell-Damen-Beinkleider, Stück nur 1 R. 10 S.
 Damen-Nachjassen u. Beinkleider von schwerem Pelzplüsch mit breiten Stidereien nur 25 S.
 Dudsfin-Sandfische für Damen und Kinder, Paar von 4 S. ab.
 Gestrichte wollene Kinder-Ringelstrümpfe, Paar von 3 S. ab.
 Gestrichte wollene Frauenstrümpfe, Paar nur 7 1/2 S.
 Gestrichte wollene Herrenstrümpfe, Paar nur 4 S.
 Schwere gestrichte Herren-Unterhosen, Paar nur 9 S.
 Vicogues und Merino-Gesundheitshenden, Stück nur 12 1/2 S.
 Herren-Schawltücher in Halbwole, Wolle und Seide, Stück von 3 S. ab.
 Stepprüde vom feinsten Wolltüll mit breiter Vorderleiste, Stück nur 1 R.
 Filzrüde vom besten reinwollenen Filz, Stück nur 1 R.
 Ananas-, Kopf-, Theater-, Promenaden- und Concerttücher in feinen großer Auswahl und neuesten Dessins, Stück von 7 1/2 S. ab.
 Trotz fortwährenden Steigens der Preise für Baumwoll-Waaren verkaufen wir immer zu **alten billigen Preisen.**

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,
11. große Ulrichstraße 11.

Das Schuh- und Stiefel-Lager

Schmeerstr. 35. **Chr. Franke**, Schmeerstr. 35.
 empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- u. Winter-Saison sein großes Lager:
Elegant und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderstiefel

zu soliden Preisen.
 sind wieder in allen Größen vorrätig.
Auch mache auf einen Posten zurückgesetzter Damen- u. Kinder-Lederstiefel aufmerksam.
 Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Ecke der Herrmann Schwarze und
 Rann. Strasse alter Markt.
 bringt seine Werkstatt
 für Waagen-Reparatur sowie aller Zeug- u. Blechschmiedearbeiten
 gefälligst in Erinnerung.

Uhrmacher H. Köppe,
 jetzt Geiststrasse 29,
 hält eine Auswahl guter Uhren verschiedener Gattung stets vorrätig und empfiehlt
 selbige zu möglichst billigen Preisen.
 Reparaturen werden prompt und mit Sachkenntnis ausgeführt.

Sufte-Wicht von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u.
 -Caramellen. Jeder Husten kann leicht gefährlich werden. Wir machen
 darauf aufmerksam.
 Zu haben in Halle a. S. bei Herrn M. Waltsott, gr. Ulrichstraße.

Das rühmlichst bekannte
Ringelhardt-Glockner'sche Wand-, Heil- und Zug-Pflaster
 mit Stempel (M. RINGELHARDT) und der Schutzmarke  auf den Schäch-
 teln ist zu beziehen à 25 und 50 S. aus der „Ewigen-Apothek“ und Apotheke
 „zum deutschen Kaiser“ in Halle, sowie aus den Apotheken in Merseburg,
 Landsberg, Martzanstädt, Leipzig, Dürrenberg, Zeitz (Wohren-Apothek),
 Weißenfels, Schandigh, Alstedden, Wettin, Nohja, Delitzsch etc. — Atteste
 liegen dabeist aus.
 NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Ida Böttger,
Aussteuer- u. Wäsche-Geschäft.
 Lager aller Sorten Lamas, Flanelle und Barchente, Flanel-Herren-
 hemden und Jacken, Flanel-Damenjacken, Beinkleider, Röcke,
 Leibbinden, Kinderkappchen, Kinder-Morgenröcke, Wickel-
 tücher, Barchent-Nachjacken, Beinkleider, Röcke und
 Barchent-Nachtröckchen.

Gut englische lederne
Hosen, Westen und Jaquettes
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. A. Henze,
 Schülershof 22, am Markt.

Gestrichte Unterjacken
 empfiehlt von
 A. 1,25, 1,50, 2,00 bis A. 6,00
G. A. Henze,
 Schülershof 22, am Markt.

Visiten-Karten,
 neueste Schriften billig bei
M. Köstler, Poststraße 10.
 2 dreiarmlige Kronenleuchter sind zu ver-
 kaufen. G. Gröhe, Leipzigerstraße 104.

Lamas
 in einer sehr großen Auswahl, die
 neuesten Muster bei
M. Wehr, Leipzigerstr. 79
 im
Flanell-Geschäfte.

Die neuesten
Winter-Paletots
 und **Beiseröcke**
 empfehlen wir zu billigen Preisen.
Klos & Co.,
 Leipzigerstraße 5.

Leipzigerstr. 1, bei D. Kursweg

10000 Ellen **Kleiderstoffe**, Robe von 1 1/2 R., 500 Stück **Leinwand**, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, br., von 27 S. an, **Bettzeuge, Handtücher, Tischtücher, Lamas, Flanelle, sowie Damenpaletots, Jaquets und Jacken** zu enorm billigen Preisen.
Leipzigerstraße 1, bei D. Kursweg.

In meinem Ausverkauf

offerire zu billigen Preisen:
Filz- und Flanel-Röcke, Lamas, Flanelle, Barchent, fertige Wäsche aller Art, Bettzeug-Dowls, Hemden-Einsätze, Schürzenleinen, Schürzen, Sammehosen, Nachtkappen, Tischdecken, Kommodendecken, Capotchen, Baretts, gehäkelte Kleidchen und Säckchen.

Für neugeborene Kinder:
 fertige Ausstattungen.
Emilie Schmidt,
 gr. Ulrichstraße 23.

Mein Lager
reinwollener Geraar Kleiderstoffe, schwarze Stoffe in jedem Genre in reichster Auswahl zu **sehr soliden Preisen** bringe meinen werthen Kunden in freundliche Erinnerung.
Wittwe Knüpfer,
 Mannsichstr. 3, Hof, links.

Pa. Amer. Petroleum
 à Liter 20 Pfg. empfiehlt
C. Stellfeld, Sophienstrasse 34.

Alte Eisenbahnschienen
 zu Bauzwecken, bis 9 Zoll hoch, in ganzen und vorgezeichneten Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.
 Beste Pflanzenzeit für hochstämmige Bienen, niedrige Bienen, Stränder, wild u. edle Weinsäcke, Stauden etc. billigt in d. Gartenerlei von G. Bräuer, Feldstraße 13.

Gegen Husten,
 Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspucken, Keuchhusten der Kinder, ist der allein ächte **rheinische Trauben-Brusthonig** das angenehmste, mildeste, sicherste und billigste Hausmittel. Allein ächt mit nebiger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Halle bei den Herren **Helmbold & Co.** Droguen-Hdlg., Leipzigerstr. 109; ferner: in Merseburg bei Hrn. **Heinrich Schulze junior**, in Schäßleben bei Hrn. **G. Apel**, in Naumburg a/S. bei Hrn. **Louis Lehmann**, in Weißenfels bei Hrn. Apotheker **B. Rauch**, in Zeitz bei Hrn. **G. F. Strobel**, Altmarkt u. Bräuerstrassen-Ecke, und Hrn. Apotheker **G. Adernann**, „zum Mohren“, in Querfurt bei Hrn. **A. Hochl**, in Sangerhausen bei Hrn. **M. Rütlich jun.**, in Torgau bei Hrn. **A. Wilsch**, am Paradeplatz, in Wittenberg a/S. bei Hrn. Apotheker **G. Matthesius**, neues Kräutergewölbe, in Eilenburg bei Hrn. **Rudolf Falck**, Kräutergewölbe, sowie in allen größeren Städten Sachsens u. Thüringens. (Zu beziehen durch alle renommierten Apotheken.)

Ein fast neuer Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Täglich frische
Pfann- und Spritzkuchen
 bei **Herm. Eschke**, Leipzigerstr. 83 und an der Glaucha'schen Kirche 13.

R. S.
Kinderhüte,
 neu, elegant, billig,
 empfehlen in großer Auswahl
Rudolph Sachs & Co.,
 gr. Ulrichstr. 55.
& Co.

Eine Dampfmaschine
 von 4 Pferdekraft, liegend mit stehendem Kessel, fast neu und sehr kräftig, mit Pumpen und Röhren ist billig zu verkaufen. Näheres u. H. G. Nr. 100 in der Exped. d. Bl.

Trostbringend
 für alle Kranken ist die Lectüre der jahresreichen in dem Buche: „Dr. Kiry's Naturheilmethode“ abgedruckten Berichte über die erfolgte Geneilung auch in verzweifeltsten Fällen. Preis 1 M., vorzüglich bei Albin Reiter in Halle a. S., ausgedehnte Einlieferung von 12 Briefmarken à 10 Pfg. franco zu beziehen durch Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig. Ein „Auszug“ liegt gratis und franco zu Diensten.

Künstliche Zähne,
 Plomb., Reparat., Zahnigm. besittigt
J. Sachse jr., gr. Märkerstr. 4, II.

Schwarze u. grüne Thees,
 à d. M. 2,50—12,00,
Vanille in Stangen à 10—50 S.,
rußische Holzschalen, Brodkörbe, Theebretter, Gläseruntersetzer, Tische, Stageren, stumme Diener etc. empfiehlt
die chinesische Theehandlung
 von
G. Gröhe,
 104. Leipzigerstr. 104.

Freie Gemeinde in Halle.
 Dienstag den 5. November Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Landmann**, gr. Brausegasse 9, Vortrag vom Prediger **Sachse** aus Magdeburg. Der Zutritt steht Jedermann frei.
Thüringisch-Sächsischer Gesichtszug- und Alterthums-Verein.
 Monatsversammlung.
 Dienstag den 5. Nov. 8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge“
Das Präsidium.

Thiemescher Gesangverein.
Montag den 4. keine Probe.
Sängerbund an der Saale.
 Die General-Versammlung am Sonntag den 3. d. M. Nachmittags um 2 Uhr findet nicht im „Prin Carl“, sondern in **Thieme's Garten, Auguststraße 2** statt.

Buchführung.
 Unterzeichneter giebt prakt. Unterricht der dopp. Buchführung; auch führt und richtet dieselbe auf Wunsch ein. Zeit beliebig.
Weber, Kaufmann.
 Heubgstr. 11, II. hinter der Margarethenstr. zum Kaufgarmachen werden angenommen **Mühlberg 6.**
Selle
 Hansschichten wird noch angenommen **A. Grundmann, Schülershof 6.**
 Ein Kind mit zu füttern **Moritzwinger 9a.**